

## ZUR SACHE

# Grundsatzentscheid mit Perspektiven



Der Kanti-Standort Wattwil bleibt erhalten. Schüler aus Rapperswil-Jona sollen künftig die Schwyzer Mittelschule in Pfäffikon besuchen. (Seite 3)

**W**enn es um das Klanghaus am Schwendisee oder um den Naturpark Neckertal geht, treten die Toggenburger alles andere als einig auf. Darum wirkten die 5300 Unterschriften der Petition für die Kanti Wattwil geradezu als machtvolle Demonstration der Einigkeit. Eine Talschaft steht hinter ihrer Mittelschule, die sich parallel zum Bildungsangebot auch zum kulturellen Zentrum entwickelt hat.

Andererseits wurde in den vergangenen Monaten jenseits des Rickens massiver Druck aufgebaut, die Kantonsschule ins Linthgebiet zu verlegen. Dafür spreche das bevölkerungsmässige Übergewicht, der deutlich grössere Anteil Schüler aus diesem Gebiet und anderes mehr. Eine Studie, die Uznach als besten Standort für die Schule ausweist, unterstützt diese Position. Von Verständnis für die Angst der Toggenburger vor dem Verlust ihrer Schule war in der Region am oberen Zürichsee wenig zu spüren.

Im Vorfeld des Entscheids hatten beide Parteien festgehalten, eine Aufteilung der Schule wäre die schlechteste aller Lösungen. Jetzt hat die Regierung exakt dieses Modell vorgespurt. Sie ist damit ihrer alten Haltung pro Wattwil im Grundsatz treu geblieben, zeigt mit der Zuweisung von St. Galler Schülern an die Mittelschule Pfäffikon aber auch Perspektiven auf. Die strukturschwache Region Toggenburg ist auf den Erhalt des Standortes Wattwil weit stärker angewiesen als das Linthgebiet auf eine eigene Mittelschule. Wenn Schüler aus Rapperswil-Jona über den Seedamm statt durch den Ricken fahren, ist das weder ehrenrührig noch ein Imageschaden. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit will nicht nur beschworen, sondern auch gelebt sein.

**Silvan Luechinger**

[silvan.luechinger@tagblatt.ch](mailto:silvan.luechinger@tagblatt.ch)